

PFARRKIRCHE MARIÄ VERKÜNDIGUNG IN TEGERNHEIM

Innenrenovierung
Neugestaltung der liturgischen Orte
Ausführung 2018

Projektbeteiligte

Katholische Kirchenverwaltung Tegernheim
Architektur | Michael Feil Architekten, Regensburg
Kunst | Mag. Arch. Franz Steinberger, München
Kommission für kirchliche Kunst des Bistums Regensburg - Fachjury
Generalvikar Michael Fuchs | Msgr. Dr. Werner Schröder | Helmut Langhammer | Baudirektor Paul Höschl
Bischöfliches Baureferat Regensburg | Diözesanarchitektin Karin Weiherer-Mulzer



Baugeschichte

Der Ursprung der Pfarrkirche Mariä Verkündigung in Tegernheim, östlich von Regensburg an der Donau gelegen, wird im 6.- 8. Jahrhundert vermutet, im Zeitraum in dem die Agilolfinger in Regensburg residierten (520 - 788). Das äußere Erscheinungsbild der Kirche wird heute noch durch den romanischen Chorturm geprägt. Im Inneren zeigt sich der Kirchenraum als rechteckiger Saalbau mit flacher Decke und einer schlichten spätbarocken Ausstattung. Das nach Zerstörung im 30-jährigen Krieg errichtete Langhaus, wurde 1953 profiligleich um ca. 7,5m nach Westen verlängert und eine Empore in diesem Bereich eingebaut. Dem hellen, saalförmigen Kirchenraum, welcher an beiden Längsseiten über vier große Rundbogenfenster belichtet wird, schließt sich der kleine Chorraum mit Deckengewölbe an. Durch ein rundes, südseitiges Fenster wird das Prunkstück der Ausstattung, der barocke Hochaltar mit gotischer Marienfigur in Szene gesetzt.

Neuordnung Chorraum und Kirchenraum

Die ursprüngliche einfache Raumfolge eines großen saalförmigen Kirchenraums und eines daran angefügten kleinen Chorraums wurde durch das Absenken des Bodenniveaus im Langhaus in den 1970er Jahren stark verändert. Im Rahmen der Innenrenovierung wurde das Gefälle im Langhaus angepasst, so dass der Chorraum nur noch zwei

Stufen höher liegt als der Kirchenraum. Im Zuge der Neugestaltung der liturgischen Orte wurde darüber hinaus vorgeschlagen, die obere der beiden Stufen bis auf den Chorbogen zurückzuziehen.

Dadurch entstand zwischen den beiden Ebenen Chorraum und Kirchenraum eine neue vermittelnde Ebene die sowohl für die räumliche Wirkung des Altarbereichs als auch für die Anordnung der liturgischen Orte sehr vorteilhaft ist.

Altar und Ambo, die beiden zentralen Elemente der Liturgie, die auf der unteren Altarstufe im Langhaus aufgestellt wurden, befinden sich in großer Nähe zur versammelten Gemeinde. Durch die geringe Höhendifferenz zwischen Versammlungsraum und Altarstufe konnte der historische Taufstein als Pedant zum Ambo vor dem rechten Seitenaltar positioniert werden. Der Vorsitz und die Sedilien finden im historischen Chorraum einen klar definierten Aufstellungs-ort. Durch die Differenzierung der Niveaus wird die historische Situation des Übergangs von Langhaus und Chorraum wiederhergestellt und dadurch der Hochaltar, seiner inhaltlichen und räumlichen Bedeutung entsprechend, herausgehoben.

Der durch die Einkürzung des Gestühls geschaffene Platz wurde für den Einbau eines Beichtzimmers genutzt. Die Neumöblierung ermöglicht sowohl eine anonyme Beichte als auch ein Beichtgespräch.

Gegenüber des neuen Beichtzimmers konnte im Bereich der Emporentreppe ein neuer Ort für die Marienverehrung geschaffen werden. Die bestehende Stahlbetontreppe aus den 1950er Jahren blieb dabei unverändert erhalten und wird lediglich von einer neuen, gerundeten Wandscheibe, die die Madonna aufnimmt, verdeckt.

Neugestaltung der liturgischen Orte

Um eine ausgewogene Wirkung zwischen historischem Kirchenraum und den neuen liturgischen Orten zu erzielen wurde eine filigrane Gestaltung aus Bronze gewählt. Die Prinzipalstücke - Altar, Ambo, Vorsitz - wurden aus 1,5 - 2cm starken, dunkel patinierten Bronzetafeln gefügt. Die Ausformung der liturgischen Orte spiegeln die liturgischen Inhalte der Elemente - Tisch der Eucharistie, Tisch der Wortverkündigung - wieder. Durch goldgelbe Bronzeelemente, die von den dunkel patinierten Bronzetafeln getrennt werden, wird die symbolische Bedeutung der zentralen Ausstattungsstücke verdeutlicht. Die neuen Orte für die Liturgie bilden das neue Zentrum des historischen Kirchenraums, zerstören in ihrer minimalistischen Anmutung diesen jedoch nicht. Die ergänzenden Ausstattungselemente erhielten in Anlehnung an die Gestaltung der Prinzipalstücke, eine einheitliche Gestaltung in Bronze, so dass der Kirchenraum im Zuge der Innenrenovierung eine zeitgemäße aber zurückhaltende Weiterführung erfuhr.







